

Frank Evers¹

Ansätze für die Wirtschafts- und Umweltpolitik von OSZE-Feldmissionen

Die Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE-Feldmissionen sind zum einen in die allgemeine Aufgabenstellung der OSZE, die Förderung von Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, und zum anderen in den besonderen Auftrag der Feldmissionen, Konfliktmanagement, einschließlich Frühwarnung, Vorbeugung, Vermittlung und Nachsorge von Konflikten, eingebettet. Auf diesen Zusammenhang sei bereits einleitend hingewiesen, da der Konflikt- bzw. Sicherheitsbezug von OSZE-Aktivitäten für die weitere Diskussion über Ansätze für die Wirtschafts- und Umweltpolitik von OSZE-Feldmissionen von grundlegender Bedeutung ist. In den zurückliegenden Jahren ist gerade hierüber sowohl in den Missionen als auch mit dem Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE sowie mit den Delegationen der Teilnehmerländer wiederholt debattiert worden. Das Thema wurde 1999 auf dem OSZE-Gipfel in Istanbul behandelt und steht regelmäßig auf der Agenda des Prager Wirtschaftsforums der OSZE, wie es zuletzt auch beim neunten Jahrestreffen des Forums im Mai 2001 der Fall war. Der Diskussion sei im Folgenden eine Wortmeldung aus Sicht der Feldmissionen hinzugefügt.

Die grundlegende Fragestellung

Vorstellungen über die generellen Ansätze der Politik der OSZE und ihrer Feldaktivitäten wurden in den vergangenen Jahren ausführlich diskutiert und sind in verschiedenen Dokumenten der Organisation festgehalten.² Zuletzt wurden sie in der "Europäischen Sicherheitscharta" (Istanbul, November 1999) angesprochen. Sie ließen sich vermutlich am einfachsten auf die Formel "Förderung von Sicherheit *durch* Zusammenarbeit" bringen. In diesem Sinne sind auch die zwischen den jeweiligen Gastgeberländern und der OSZE vereinbarten Mandate der Feldmissionen in aller Regel formuliert, wenn auch auf sehr weit gefasste Art und Weise.

Die Frage nach der praktischen Politikumsetzung durch die OSZE-Feldmissionen steht darüber hinaus seit langem grundsätzlich auf der Tagesordnung,

1 Der Autor war zwischen 1996 und 1999 als Wirtschaftsberater und späterer Stellvertreter der Leiter der OSZE-Mission in der Ukraine tätig. Er leitete die Missionsniederlassung in Simferopol, der Hauptstadt der Autonomen Republik Krim. Als Wirtschafts- und Umweltberater arbeitet er seit Anfang 2000 im OSZE-Büro in Eriwan. Die im Weiteren geäußerten Auffassungen sind diejenigen des Autors.

2 Die im Folgenden erwähnten Dokumente sind auf den Internetseiten der entsprechenden internationalen Organisationen einsehbar.

und dies nicht nur im Hinblick auf Wirtschafts- und Umweltbelange - hier jedoch besonders deutlich. Die Meinungen bewegen sich dabei zwischen der Betonung von ausschließlich diplomatischem Konfliktmanagement einerseits und Entwicklungskooperation sowie entsprechender Projektarbeit (*project implementation*) andererseits.

Eine konzeptionelle Beschränkung auf diplomatische Vermittlung oder aber eine sukzessive Übernahme außerdiploomatischer Bereiche der Sicherheitsförderung, sprich: traditionelle Felder der Entwicklungszusammenarbeit - hierin besteht zurzeit eine der wohl grundlegenden Fragestellungen für die Feldaktivitäten der OSZE.

Das komplexe Sicherheitsverständnis und die Frage nach seiner Umsetzung in der Wirtschafts- und Umweltdimension

Mit der Einrichtung des Büros des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE sowie dem Aufbau bzw. der personellen Verstärkung der Wirtschafts- und Umweltsektionen in den Feldmissionen ist die OSZE-Politik auch in Hinblick auf den zweiten Korb der Schlussakte von Helsinki ("Zusammenarbeit in den Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Technik sowie der Umwelt") weiter institutionalisiert und politisch hervorgehoben worden. Das macht sich auch durch ein sich ausweitendes Konferenzgeschehen sowie zahlreiche Projektaktivitäten der OSZE im Bereich Wirtschaft und Umwelt bemerkbar. Die Auffassung, langfristige Stabilisierung - und infolgedessen eine sich selbst tragende Sicherheit - durch die gekoppelte Förderung nachhaltiger Wirtschafts-, Sozial- und Umweltentwicklungen sozusagen über das ursächlich "heiße" Konfliktmanagement hinaus auf den Weg bringen zu müssen und zu können, manifestiert sich hier erneut. Entsprechende Grundsätze der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung (u.a. formuliert in der "Agenda 21" auf der UNEP-Konferenz über "Umwelt und Entwicklung" in Rio de Janeiro, 1992) fanden und finden hier ihre sicherheitsbezogene Interpretation.

Die Sicherheitsrelevanz von Wirtschafts- und Umweltfragen ist mithin unumstritten. Möglichkeiten und Mittel der Umsetzung dieser Sicherheitsauffassung durch OSZE-Feldmissionen werden hingegen innerhalb der OSZE nach wie vor diskutiert.

Die äußere Wahrnehmung der OSZE-Wirtschafts- und Umweltdimension

Nach außen - vor allem gegenüber den Regierungen ihrer Teilnehmerstaaten, insbesondere der jeweiligen Gastgeberländer - fügen sich die Aktivitäten der OSZE und ihrer Feldmissionen in das gemeinsame Wirken nationaler und internationaler Organisationen ein. Für eine reguläre Zusammenarbeit mit ihnen besteht auch im Wirtschafts- und Umweltbereich dringender Bedarf. Auf dieser Ebene ist die Entwicklung OSZE-eigener Politikinstrumente drin-

gend erforderlich, dies umso mehr, als es Doppelarbeit und Konkurrenz innerhalb der internationalen Gemeinschaft zu vermeiden gilt. Die Formulierung von Mitteln der Wirtschafts- und Umweltpolitik der OSZE ist die notwendige Voraussetzung für eine konzeptionelle Aufgabenteilung zwischen unserer Organisation als einer diplomatischen Einrichtung einerseits sowie internationalen Finanzinstitutionen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, nationalen Entwicklungsagenturen und internationalen und nationalen nichtstaatlichen Organisationen andererseits. Generell, aber auch mit konkretem Bezug auf das jeweilige Gastgeberland sind Möglichkeiten dafür zu formulieren, wie sich diplomatisches Konfliktmanagement, finanzielles Engagement und internationale Entwicklungszusammenarbeit gegenseitig ergänzen können.

Beides ist nicht nur bedeutsam für das Selbstverständnis unserer Organisation, sondern auch für die Wahrnehmung der OSZE durch unsere nationalen und internationalen Partner. Dabei ist es bemerkenswert, welche direkten Auswirkungen die Wahl eigener Politikinstrumente bereits bislang auf die interne Formulierung politischer Schwerpunktthemen und damit politischer Zielsetzungen sowie - nach außen hin - auf das mehr oder weniger sicherheitsbezogene Renommee der OSZE sowie den Platz einzelner Feldmissionen innerhalb der internationalen Feldaktivitäten gehabt hat. Die deutliche Erkennbarkeit der OSZE als ein auf der diplomatischen Bühne agierender Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen ergibt sich meist unmittelbar aus dem jeweiligen Anlass ihrer politischen Intervention und den Mitteln der Politikumsetzung.

Hiermit im Zusammenhang steht für die OSZE in erster Linie die Frage nach den maßgeblichen Kriterien für die Aufnahme konkreter Aktivitäten durch ihre Feldmissionen.

Der Konflikt- bzw. Sicherheitsbezug als wichtigstes Kriterium für OSZE-Feldaktivitäten

Der Konflikt- bzw. Sicherheitsbezug in den Beauftragungen von OSZE-Feldmissionen

Den Ausgangspunkt für Verhandlungen zur Einrichtung von OSZE-Feldmissionen bilden in der Regel Sicherheitsgefährdungen oder offene Konflikte in den potentiellen Gastgeberländern oder angrenzenden Regionen. In der erwähnten "Europäischen Sicherheitscharta" (Punkt 38) sind folglich die Mitwirkung an friedlichen Konfliktlösungen sowie explizit die Verifikation und/oder Hilfe bei der Einhaltung entsprechender zwei- und mehrseitiger Vereinbarungen als Aufgaben der Feldmissionen festgehalten. Verweise auf eine Reihe allgemeinsten Anliegen erlauben darüber hinaus eine sehr breite,

nicht unmittelbar konfliktgebundene Interpretation der Rolle der OSZE bei der Friedensförderung.

Dass auf den konkreten Konfliktzusammenhang zudem auch in den jeweiligen Mandaten der Missionen mitunter kaum eingegangen oder auf einen entsprechenden Verweis sogar vollständig verzichtet wird, drückt für gewöhnlich Rücksichtnahme auf den vermittelnden und somit neutralen Charakter der jeweiligen Feldmission aus. Auch spiegelt sich hierin das auf politischen Ausgleich ausgerichtete Einstimmigkeitsprinzip der OSZE-Beschlussfassung wider. Ein Prinzip im Übrigen, das in sich ein nicht unerhebliches Potential für nachhaltige Konfliktlösung und selbsttragende Stabilität birgt.

Wirtschafts- und umweltrelevante Konflikt- bzw. Sicherheitszusammenhänge in den Gastgeberländern

Wenngleich durch die einschlägigen Dokumente der OSZE nicht auf bestimmte Regionen beschränkt, sind OSZE-Feldmissionen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausschließlich in Ländern des nachsozialistischen Raumes eingerichtet worden. Insbesondere im Hinblick auf die Wirtschafts- und Umweltdimension sind von daher wichtige Begleitumstände des Konfliktmanagements der Missionen wie folgt verallgemeinerbar:

- *Konflikte und Demokratiebedrohung.* Sichtbare sowie latente Sicherheitsbedrohungen in den Gastgeberländern von OSZE-Missionen gehen von ihren Anlässen her überwiegend auf den Zerfall multiethnischer Staaten zurück. Konflikte fußen in nicht geringem Maße auf ethnischen oder konfessionellen Vorbehalten. Sie haben lokalen oder regionalen Charakter. Nicht selten dienen sie nach den demokratischen Aufbrüchen der achtziger und frühen neunziger Jahre als Argument für eine Rückkehr zu rigiden Verwaltungsmethoden und zur Einschränkung bürgerlicher Freiheiten. Beides wirkt sich über den Politikbereich hinaus unmittelbar auf Stabilisierung und Sicherheit in Wirtschaft und Umwelt aus.
- *Unstete politische Orientierungen als Sicherheitsrisiko.* Begleitet von fortwährenden Disputen über eine westliche Neuorientierung oder die Rückkehr zu osteuropäisch geprägter Tradition nehmen unsere Gastgeberländer zumindest der Form nach demokratisch und rechtsstaatlich orientierte Umgestaltungen vor. Die verfassungsmäßige Verankerung und förmliche Einrichtung demokratischer Institutionen ist eines der allgemeinen Charakteristika nachsozialistischer Staaten. Der Wert von Menschen-, Minderheiten- und Bürgerrechten und -freiheiten ist der Öffentlichkeit dieser Länder zumindest zu Bewusstsein gekommen. Sie stellen mittlerweile im öffentlichen Denken einen nicht zu umgehenden Bezugspunkt dar. Aus der dennoch chronischen Unentschiedenheit über die konsequente Ausfüllung formaldemokratischer Verfassungen ist ein

erhebliches politisches Konfliktpotential mit entsprechenden wirtschaftlichen Sicherheitsgefährdungen entstanden.

- *Unstete Wirtschaftstransformationen als Sicherheitsrisiko.* Ebenso wie die politischen Umgestaltungen folgen auch die wirtschaftlichen Transformationen unserer Gastgeberländer oftmals un schlüssigen Orientierungen. Marktwirtschaftlich ausgerichtete Reformanfänge wurden und werden häufig nicht konsequent fortgeführt. Die Desintegration ganzer Wirtschaftsräume, der Verlust traditioneller Märkte und schließlich der globale Einbruch volkswirtschaftlicher Aktivitäten wurden durch inkonsistente wirtschaftspolitische Reformen in nicht wenigen Staaten des nachsozialistischen, vor allem des nachsowjetischen Raumes nicht aufgefangen, sondern eher noch verstärkt. Das Fehlen eines konsistenten staatlichen Einwirkens auf wirtschaftliche Stabilisierungen trägt zu den vorhandenen Unsicherheiten zusätzlich bei.
- *Depressive öffentliche Stimmungen als Sicherheitsrisiko.* Die gemischten, überwiegend jedoch negativen Erfahrungen mit politischen und wirtschaftlichen Reformen haben unter den Bevölkerungen der Gastgeberländer nicht selten zu spürbarer Skepsis und darüber hinaus zu wirtschaftlicher Passivität geführt. Der Mangel an wirtschaftlichen Visionen verstärkt außerdem eine immer stärker um sich greifende soziale Apathie. Der bis zur Massenverelendung führende soziale Abstieg großer Bevölkerungskreise bringt Armutsmoralität und Emigrationspsychosen hervor und wird durch diese wiederum erzeugt. Der Mangel an individueller wirtschaftlicher Initiative ist vielfach zu einem ernsthaften Sicherheitsrisiko in volkswirtschaftlicher Größenordnung geworden.
- *Ineffiziente öffentliche und Wirtschaftsverwaltung als Sicherheitsrisiko.* Autoritäre Verwaltungsformen, eingeschränkte Kompetenzen der Behörden (einschließlich der Regional- und örtlichen Selbstverwaltungen), komplizierte Verwaltungsprozeduren, eine geringe Rechtsanbindung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, die Verflechtung staatlicher Gewalt und wirtschaftlicher Macht, Korruption, Vettern- bzw. Klanwirtschaft, begrenzter Wettbewerb, geringe Transparenz, ein Abdriften großer Teiler volkswirtschaftlicher Aktivitäten in Schattenbereiche - so in etwa stellen sich wichtige Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Betätigung in vielen Gastgeberländern von OSZE-Missionen dar. Den staatlichen Verwaltungen fehlen vielfach die Möglichkeiten, mitunter auch die Intention, lenkend auf wirtschaftliche Stabilisierung Einfluss zu nehmen. Seitens der Öffentlichkeit wird in zu geringem Maße etwa auf Konsistenz, Rechtsanbindung und Transparenz der bzw. Beteiligung an wirtschaftspolitischen Entscheidungen gedrängt.
- *Umweltprobleme als Sicherheitsrisiken.* Insgesamt vorerst kaum erneuerte, erheblich marode volkswirtschaftliche Kapitalstöcke - aufgegebene Industrieanlagen, problematische Technologien und Güter sowie überalterte Infrastrukturen inbegriffen - gehören nicht nur schlechthin zum

Erbe sozialistischen Wirtschaftens. Sie sind als potentielle Quellen von Umweltbedrohungen zugleich physische Sicherheitsrisiken. Hierzu gehören ebenfalls unkontrollierte urbane Entwicklungen sowie die aus der Verarmung der Bevölkerung resultierenden Belastungen der Umwelt. Besondere Sicherheitsgefährdungen, insbesondere im internationalen Kontext, ergeben sich aus ungleicher regionaler Verteilung, Überbeanspruchung und Verschwendung natürlicher Ressourcen.

Diese und ähnliche Unsicherheitspotentiale in Wirtschaft und Umwelt gilt es in das Kalkül von Konfliktmanagement und Sicherheitspolitik der OSZE-Feldmissionen einzubeziehen. Bezogen auf das jeweilige Gastgeberland leiten sich aus ihnen unmittelbar die Arbeitsthemen für Feldaktivitäten ab. In langfristiger Hinsicht sind sie für die Aufgabenteilung zwischen der OSZE und unseren internationalen Partnern von Bedeutung.

Der Konflikt- bzw. Sicherheitsbezug in der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen

Es liegt auf der Hand, dass die wirtschaftliche und soziale Rückstufung vieler nachsozialistischer Länder in die Gruppe der traditionellen Entwicklungsländer oder sogar noch hinter diese zurück die Tätigkeit vieler internationaler Organisationen zwangsläufig auf das Feld der Entwicklungszusammenarbeit ausgerichtet hat.

Internationale Finanzorganisationen wie die Weltbank, der Internationale Währungsfonds oder die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, technische Hilfsprogramme wie das europäische TACIS sowie internationale Entwicklungsorganisationen wie die verschiedenen Sparten der Vereinten Nationen, allen voran das VN-Entwicklungsprogramm UNDP und das VN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR, haben ebenso wie nationale Entwicklungsdienste (etwa USAID, DFID oder die GTZ) und verschiedenste Hilfswerke die Felder der Reformhilfe, der Entwicklungsarbeit sowie der humanitären und sozialen Hilfeleistung und Konfliktnachsorge besetzt. Menschen-, Bürgerrechts- und Umweltschutzorganisationen leisten unterstützende Arbeit in ihren jeweiligen Politikbereichen.

Genau hier - in der internationalen Besetzung von Politikfeldern - findet sich einer der wichtigen Anknüpfungspunkte für die Formulierung von OSZE-Politik, für die Festlegung der Rolle von OSZE-Feldmissionen und von Kriterien für OSZE-Feldaktivitäten sowie für die Formen ihrer Umsetzung. Berücksichtigt man zudem neben der sicherheitspolitischen Geschichte der OSZE auch deren personelle und strukturelle Kapazitäten sowie die in den Missionsmandaten enthaltenen Aufgaben, so liegt der Schluss nahe, dass auch und vor allem der Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE und ihrer Feldmissionen konsequenter als bislang ein klar formulierter und von

außen her deutlich wahrnehmbarer Sicherheitsbezug zugrunde gelegt werden sollte.

Es sollte erwogen werden, nicht nur von der Ebene zentraler OSZE-Institutionen her auf sicherheitsrelevante Themen Einfluss zu nehmen. Konflikt- bzw. Sicherheitsbezüge im jeweiligen Gastgeberland sollten als wichtigstes, ja als ureigenstes Kriterium für OSZE-Aktivitäten deutlicher als bislang formuliert werden. Außerhalb des Rahmens sicherheitsbildender politischer Arbeit sollte Entwicklungsarbeit (einschließlich einführender Projektarbeit) den traditionell damit befassten nationalen und internationalen Organisationen überlassen bleiben. Hierfür spricht eine Reihe von Argumenten:

1. *Nutzung des sicherheitsbezogenen Profils und Images der OSZE.* Auf nichtmilitärischer Ebene tritt die OSZE in Europa als wichtigster Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen auf. In europäischen Konflikt- und Sicherheitsaktivitäten wird sie als erste Adresse wahrgenommen, nicht zuletzt durch unsere Kolleginnen und Kollegen in den Außenministerien der OSZE-Teilnehmerstaaten sowie in den internationalen Partnerorganisationen. Die OSZE ist dafür prädestiniert, insbesondere unter Nutzung diplomatischer Kanäle auf sicherheitspolitische Beschlussfassungen einzuwirken.
2. *Nutzung der sicherheitspolitischen Reputation der Organisation und ihrer Feldmissionen.* In den Gastgeberländern haben OSZE-Feldmissionen aufgrund der gediegenen Reputation unserer Organisation sowie ihres diplomatischen Status direkten Zugang zu höchsten politischen Organen und Verwaltungsgremien sowie zu einem breiten Spektrum des öffentlichen Lebens. Sie sind eingeführt in das politische Gespräch internationaler Vertretungen vor Ort, haben also wichtige Voraussetzungen für umfassende sicherheitspolitische Einflussnahme und Vermittlung.
3. *Nutzung der sicherheitspolitischen Infrastruktur und Personalressourcen der OSZE.* Die OSZE verfügt über korporatives Know-how, solide Infrastrukturen und Personalressourcen zur Bearbeitung von sicherheitsrelevanten Themen. Hier liegen ihre komparativen Vorteile. Über den Ständigen Rat und das Konfliktverhütungszentrum existieren direkte Kommunikationswege nach außen. Sie ermöglichen eine im Konfliktmanagement nicht unwichtige rasche Übermittlung von Themen sowie direkte Gespräche zwischen den Feldmissionen und interessierten Regierungen und Organisationen.
4. *Vermeidung von Doppelarbeit und internationaler Konkurrenz.* Bei der Bearbeitung gleicher oder ähnlicher Themen durch die verschiedensten Organisationen kommt es innerhalb der internationalen Arbeit nicht selten zu Doppelungen. Auf längere Sicht ist daher die Konkurrenz um zu bearbeitende Themenbereiche, vor allem aber um Finanzierung auch für die OSZE mehr oder weniger vorhersagbar. Unter diesem Aspekt ließe sich durch eine Selbstbeschränkung der OSZE auf sicherheitsrelevante

Fragen eine mögliche Belastung der internationalen Zusammenarbeit vermeiden, zumal es sich bei den wichtigsten Entscheidungsträgern und Geberländern innerhalb der internationalen Gemeinschaft in der Regel ohnehin um ein und dieselben Staaten handelt. Diese könnten sich durch die Wahl spezifischer Themen und entsprechender Durchführungsorganisationen (*implementing organizations*) auch in finanzieller Hinsicht sicherheitspolitisch präziser in den Gastgeberländern engagieren.

5. *Förderung von internationaler Komplementarität und Kooperation.* Schließlich sind klare konflikt- und sicherheitsbezogene Konturen von OSZE-Politikfeldern jener notwendige Grundzusammenhang, der unseren internationalen Partnern gegenseitige Komplementarität nahe legt und eine Kooperation mit OSZE-Feldmissionen langfristig plausibel macht.

Funktionen von Feldmissionen innerhalb der Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE

Eingefügt in die allgemeine Tätigkeit von OSZE-Feldmissionen ergeben sich auch für deren Wirtschafts- und Umweltsektionen Funktionen des Konfliktmanagements als Bestandteil der Umsetzung von landes- und regionalbezogener Sicherheitspolitik. In Abhängigkeit von der jeweiligen politischen Situation in Land oder Region sind sie im Einzelnen mehr oder weniger

1. *Vermittler* in der unmittelbaren Konfliktlösung, etwa im Zuge der Abgrenzung wirtschaftlicher Kompetenzen zwischen Konfliktparteien oder der Regelung der Ressourcennutzung;
2. *öffentliches Podium* für die Erörterung von konflikt- und sicherheitsrelevanten Themen aus dem Bereich Wirtschaft und Umwelt;
3. *Bindeglied* innerhalb des internationalen Dialogs über Sicherheit und Zusammenarbeit, vor allem zwischen Konfliktparteien, konflikt- und sicherheitsbeeinflussenden sowie allgemein interessierten nationalen Institutionen und Persönlichkeiten einerseits, zentralen Einrichtungen und anderen Missionen der OSZE, internationalen Organisationen und interessierten Regierungen andererseits;
4. *Lobbyist* für konflikt- bzw. sicherheitsrelevante nationale und internationale Themen, vor allem im Interesse einer nachfolgenden Themen- und Projektumsetzung durch internationale Partnerorganisationen;
5. *Koordinator* der internationalen Reformberatung, Finanz-, Entwicklungs- und anderen Hilfe innerhalb konflikt- und sicherheitsrelevanter Zusammenhänge, dies freilich nur in dem Maße, in dem es von unseren Partnern vor Ort als wünschenswert und zweckmäßig erachtet wird;
6. *Multiplikator* von konflikt- bzw. sicherheitsrelevantem Know-how, vor allem in der politischen und gesetzgeberischen Beratung; dies sowohl

durch eigenes Personal als auch in noch größerem Maße durch die Vermittlung entsprechender Kontakte zu internationalen Gremien;

7. *Beobachter* der allgemeinen konflikt- bzw. sicherheitsrelevanten Wirtschafts- und Umweltsituation unter Berücksichtigung der besonderen Interessen unseres Adressatenkreises in den Außenministerien und sicherlich nur in dem Maße, in dem entsprechende volkswirtschaftliche und Umweltanalysen nicht durch andere Institutionen ohnehin regelmäßig vorgenommen werden.

Folgt man in etwa diesen Ansätzen, lassen sich von den hier genannten Funktionen ohne weiteres allgemeine Prinzipien für die Aufnahme einzelner Themen in den Arbeitskatalog von OSZE-Feldmissionen ableiten.

Prinzipien für die Aufnahme von OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt

Wie auch für andere OSZE-Aktivitäten - etwa in der Demokratieförderung oder beim Schutz von Menschen- und Minderheitenrechten - sollte auch für den Bereich Wirtschaft und Umwelt neben dem Sicherheitsgedanken die Erkenntnis, letztlich erst durch die Zusammenarbeit mit unseren Partnern nachhaltig politisch wirksam werden zu können, im Zentrum unserer Überlegungen stehen. Der Erfolg von OSZE-Sicherheitspolitik liegt in der Kooperation mit ihren Partnern begründet, sowohl national als auch international. In diesem Sinne seien folgende Prinzipien für OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt vorgeschlagen:

1. die mittelbare oder unmittelbare Konflikt- bzw. Sicherheitsrelevanz,
2. die beabsichtigte Förderung des politischen Gewichts von konfliktbeteiligten oder konfliktbeeinflussenden Seiten,
3. die beabsichtigte öffentliche Resonanz auf nationaler und regionaler Ebene, vor allem im Hinblick auf die Gruppe unserer meinungsbildenden sowie entscheidungsfindenden und -durchsetzenden Gesprächspartner sowohl aus dem Regierungs- als auch dem nichtstaatlichen Bereich,
4. die beabsichtigte Resonanz auf internationaler Ebene, vor allem im Hinblick auf regional oder thematisch interessierte Hauptquartiere internationaler Organisationen sowie Regierungen von OSZE-Teilnehmerstaaten, sowie
5. die Möglichkeit der späteren Überführung von anzubahrenden Aktivitäten in die Zuständigkeit von nationalen und internationalen Partnerorganisationen.

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle auch auf Diskussionen über negative Auswirkungen von vermeintlich überbetonten Konflikt- bzw. Si-

cherheitsansätzen in OSZE-Feldaktivitäten hingewiesen. Hervorgehoben werden in erster Linie negative Implikationen für das Investitionsklima des jeweiligen Gastgeberlandes. Derartige Argumentationen lassen sich gewiss nicht vollkommen von der Hand weisen, führen jedoch nicht eben zur Beschäftigung mit den Ursachen bestehender Unsicherheitspotentiale.

Das Instrumentarium von OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt

Die OSZE-Feldaktivitäten sollten sich auch im Bereich Wirtschaft und Umwelt vornehmlich auf vermittelnde und beratende Funktionen beschränken. Sie sollten auf eine sicherheitsfördernde Beeinflussung von öffentlicher Meinungsbildung sowie politischer Beschlussfassung und -durchsetzung ausgerichtet sein. Den Prämissen von Konflikt- und Sicherheitsbelangen folgend sowie gleichzeitig das Agieren unserer Partnerorganisationen berücksichtigend, sollten sie sich einfügen in die Möglichkeiten und Notwendigkeit der internationalen Arbeitsteilung.

Diplomatische Tätigkeit im Bereich Wirtschaft und Umwelt

Wichtigste Instrumente der diplomatischen Tätigkeit von OSZE-Feldmissionen sind der politische Dialog mit Persönlichkeiten aus Regierungen und nichtstaatlichen Organisationen, die Vermittlung von rechtlicher und politischer Beratung, die Einbindung weiter Teile der Öffentlichkeit in sicherheitsrelevante Debatten, die Vermittlung von nationalen und internationalen Kontakten, die Platzierung unserer Themen in nationalen und internationalen Medien sowie die Kommunikation mit Geschäfts- und akademischen Kreisen. Wichtigste Arbeitsformen sind individuelle Gespräche, Runde Tische, Seminare und Medienauftritte.

Durch interne Kommunikation in den regionalen Netzwerken von OSZE-Feldmissionen kann die Bearbeitung einzelner Themen auch grenzübergreifend gefördert werden.

Darüber hinaus ist die Verbreitung von Hintergrundanalysen innerhalb der OSZE, unter den Delegationen der Teilnehmerstaaten sowie im Kreis der internationalen Organisationen wohl eines der effektivsten Mittel, international Akzente zu setzen und politische Aufmerksamkeit zu bündeln.

Ein wichtiges Feld eröffnet sich in der mit Regierungen und internationalen Organisationen abgestimmten Durchsetzung politischer Positionen. Koordiniertes internationales Auftreten kann und muss zunehmend praktische Bedeutung auch gegenüber den offiziellen Stellen unserer Gastgeberländer erlangen, vor allem bei der Überführung von Völkerrecht in die nationale Gesetzgebung und deren juristisch verbindliche Implementierung. Im Sinne einer das unmittelbare Konfliktmanagement begleitenden oder sich ihm an-

schließenden allgemeinen Sicherheitsförderung muss hierauf verstärkt Wert gelegt werden.

Über die genannten Mittel der diplomatischen Arbeit und der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit hinaus sollte eine sich auf die Umsetzung von Programmen und Projekten stützende Tätigkeit in lediglich ergänzender Weise in das Instrumentarium von OSZE-Feldaktivitäten einbezogen werden. Aus gegebenem Anlass sei hierauf noch einmal speziell eingegangen, prägt doch im Unterschied zu den oben geäußerten Auffassungen gerade die Projektarbeit zunehmend den Alltag der Feldmissionen.

Projektarbeit und OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt

Aus den verschiedensten Gründen wird die Tätigkeit der OSZE zunehmend nach den herkömmlichen Kriterien unserer internationalen Partnerorganisationen beurteilt, ja misst sie sich selbst an ihnen. So werden die Anzahl und die Haushalte von Projekten vielfach zur Bemessung von politischer Bedeutung und Einflussnahme der Missionen herangezogen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Durchführung von Projekten in zunehmendem Maße als *das* Instrument der Umsetzung von OSZE-Politik verstanden wird. Das mag aus Erfahrungen in traditioneller Entwicklungsarbeit herrühren. Nicht zuletzt wird dieser Eindruck auch durch die oft projektbezogenen Inhalte der Seminare und des Berichtswesens der OSZE bekräftigt. In den derzeit in Wien mit den Delegationen unserer Teilnehmerstaaten geführten Diskussionen über die Zukunft der OSZE-Wirtschafts- und Umweltdimension kommen derartige Haltungen deutlich zum Ausdruck.

In der Konsequenz zieht die Betonung der Projektarbeit anhaltende Bemühungen seitens der Missionen um entsprechende Finanzierung und darüber hinaus eine spürbare Bindung oder gar Überlastung der Missionsmitarbeiter nach sich. Zudem nehmen eine bürokratische Projektbearbeitung und notwendige Verhandlungen mit potentiell interessierten Partnern auch die Kapazitäten der zentralen Einrichtungen der OSZE stark in Anspruch.

Gleichzeitig verstärken sich angesichts der zunehmenden Projektaktivitäten Bedenken über eine allzu deutliche Verschiebung der politischen Akzente zum Nachteil des eigentlichen diplomatischen Instrumentariums der OSZE. In ganz praktischer Hinsicht besteht die Gefahr einer Reduzierung des Themenkatalogs der Missionen auf einzelne Projekttitel.

Themen von OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt

Die Themen für OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt ergeben sich aus dem allgemeinen Hinwirken der Missionen auf nachhaltige Konfliktlösung und selbsttragende Stabilität. In großer Bandbreite wurden Themen auf der Bonner OSZE-Konferenz über die wirtschaftlicher Zusam-

menarbeit in Europa (1990) angesprochen, bedürfen jedoch in Bezug auf unsere Feldaktivitäten der dringenden Anpassung an die konflikt- und sicherheitspolitischen Bedingungen vor Ort. Sie sollten vor allem konzentriert werden auf Inhalte wie

1. *die Regelung unmittelbar konfliktrelevanter Wirtschafts- und Umweltbelange*, wie etwa der Abgrenzung von Verwaltungszuständigkeiten sowie der Nutzung von Infrastrukturen und natürlicher Ressourcen;
2. *die Konflikt- und Katastrophennachsorge* in den entsprechend betroffenen Gebieten, einschließlich der Reintegration ehemaliger Deportierter (*formerly deported persons*) und ihrer Angehörigen, von Flüchtlingen und Katastrophenopfern;
3. *die generelle Demokratisierung und Rechtsanbindung von Wirtschafts- und Umweltbelangen*, vor allem durch die Förderung von Transparenz in öffentlichen Angelegenheiten, die Umgestaltung der Wirtschafts- und Umweltverwaltung sowie des öffentlichen Dienstes (Antikorruptionsmaßnahmen spielen dabei in der öffentlichen Wahrnehmung eine besondere Rolle);
4. *öffentliche Vertrauensbildung und die Überwindung sozialer Lethargie*, vor allem durch die angestrebte Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Entscheidungsfindung und -umsetzung;
5. *die Verbesserung des allgemeinen Investitionsklimas* und letztlich die wirtschaftliche Stabilisierung und Wiederbelebung - auch das hat vor allem Implikationen für die Neuordnung der öffentlichen Verwaltung;
6. *regionale Stabilisierung und Annäherung* durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und eine abgestimmte Nutzung von Infrastrukturen und natürlichen Ressourcen;
7. *nachhaltige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Umweltfragen*, wie zum Beispiel der postindustriellen Rehabilitierung sowie dem Schutz, der effizienten Nutzung und der möglichen Wiederverwendung begrenzter natürlicher Ressourcen - das schließt die herausgehobene Unterstützung einzelner Umweltschutzinitiativen ein;
8. *internationales Sicherheitsengagement*, vor allem durch die Erörterung von finanzieller Förderung, Entwicklungsaktivitäten und Beratung.

Partner von OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt

Zielsetzung für OSZE-Feldaktivitäten im Bereich Wirtschaft und Umwelt sollte es sein, den Dialog zwischen konfliktbeteiligten bzw. sicherheitsbeeinflussenden Seiten in unseren Gasgeberländern um Grundwerte und Know-how der OSZE zu bereichern, nationalen Partnern vor allem sicherheitsrelevante Probleme bewusst zu machen, sie bei ihrer Lösung zu beraten und durch die Vermittlung von internationalen Partnern Konfliktmanagement und

nachhaltige Sicherheitspolitik unterstützend zu begleiten. Wie bereits betont, hängt die Effizienz von OSZE-Politik vordringlich von der Effizienz ihrer Vermittlung an Multiplikatoren ab.

In diesem Sinne stellen OSZE-Feldaktivitäten auch im Bereich Wirtschaft und Umwelt keinen Ersatz für nationale Verantwortung dar. Sie dienen der Förderung oder Koordinierung von internationaler Hilfe zur nationalen Selbsthilfe.

Die wichtigsten Partner der OSZE im Bereich Wirtschaft und Umwelt sind hierbei:

Die gastgebenden Regierungen. Die gastgebenden Regierungen von OSZE-Feldmissionen sind die wichtigsten Partner der OSZE. Sie und ihre jeweiligen Verwaltungen sind die wichtigsten Initiatoren und Akteure der nachsozialistischen Politik- und Wirtschaftsreformen. Meist vereinen sie in sich sowohl die politischen Eliten als auch die führenden Wirtschaftskreise des jeweiligen Landes. Nicht selten haben sie unmittelbare Verfügungsgewalt über die zentralen Branchen der Volkswirtschaften. In sozialer Hinsicht handelt es sich bei ihnen häufig auch um die eigentlichen Nutznießer des nachsozialistischen Status quo, sozusagen um erste Reformadressaten. Sicherheitsorientierte Bemühungen der OSZE treffen daher in zentralen Verwaltungskreisen nicht selten auf geteiltes Interesse, sobald sich diese über unmittelbare Konfliktzusammenhänge hinausbewegen. Dennoch sind Hilfestellung bei Verwaltungsreformen und nicht zuletzt ein eindringliches Hinwirken auf die Durchsetzung von demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzipien in der öffentlichen Verwaltung ein erstes Anliegen der wirtschafts- und umweltpolitischen Tätigkeit von OSZE-Missionen.

Regionalverwaltungen und Organe der örtlichen Selbstverwaltung. In der Arbeit mit Regionalverwaltungen und örtlichen Selbstverwaltungen gilt es, wirtschaftlichen und sozialen Konfliktpotentialen in den Randlagen der staatlichen Verwaltung zu begegnen und sie durch "Stabilisierung von unten" zu unterstützen. Den Hintergrund bilden die sich weitgehend spontan vollziehenden Dezentralisierungen der staatlichen Verwaltungen, die Verlagerung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen aus den Städten hinaus in die Provinzen, die Rückkehr von großindustriellen zu klein- und mittelständischen Produktionsformen, vor allem agrarischen und handwerklichen Tätigkeiten, Migrationsbewegungen, infrastrukturelle und Umweltprobleme. Die entsprechende Vermittlung von Kontakten zwischen ausgewählten, besonders sicherheitsrelevanten bzw. öffentlich als solche wahrgenommenen Provinzen oder Gemeinden und zentralen staatlichen Verwaltungen und internationalen Organisationen, die Anbahnung administrativer Aktivitäten und schließlich die Einbindung von internationaler Beratungs- und Entwicklungsarbeit kann hier zu den Aufgaben von OSZE-Feldmissionen gehören. Die Wiederherstellung grenzübergreifender Kontakte zwischen ehemaligen Konfliktgebieten kann im Zusammenwirken zwischen benachbarten Feldmissionen ohne weiteres gefördert werden.

Nichtstaatliche Organisationen. Im nichtstaatlichen Bereich sind vor allem Unternehmer- und andere Dachverbände, nicht zuletzt Gewerkschaften, Partner, die in Bezug auf wirtschaftliche Themen für die Sicherheitsanliegen der OSZE zu gewinnen sind. Sie unterstützen eine Konfliktlösung und Stabilisierung durch die ausdrückliche Vertretung von wirtschaftlich bedeutsamen sozialen Gruppen. Schwierigkeiten in der Kommunikation bestehen seitens der Feldmissionen dort, wo das Wirtschaftsleben des Gastgeberlandes aus kultureller Tradition heraus nicht den Erfahrungen der Missionen entspricht, sowie dort, wo die ins Wirtschaftsleben eingebundenen Organisationen den Themen der OSZE wenig Aufmerksamkeit schenken und Vorbehalte gegenüber Interventionen von außerhalb der Geschäftswelt hegen.

Im Umweltschutzbereich engagieren sich traditionell nichtstaatliche Organisationen. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist in aller Regel unproblematisch und von beiderseitigem Interesse. Vor allem in der nationalen Umsetzung völkerrechtlicher Regelungen des Umweltschutzes, aber auch in der Kampagnenarbeit zu öffentlich besonders beachteten Einzelthemen gibt es gute Erfahrungen.

Internationale Organisationen. Eine besondere Gruppe unter unseren Partnern sind internationale Finanzinstitutionen und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, ausländische Entwicklungsagenturen und internationale nichtstaatliche Organisationen. Aus der Perspektive von Feldmissionen betrachtet erscheint es sinnvoll und notwendig, sich einerseits politisch für die Bemühungen unserer internationalen Partner einzusetzen und ihnen andererseits die praktische Umsetzung konkreter Entwicklungsprogramme und anderer Projekte zu überlassen. Wichtigster Gegenstand unseres Dialogs sollte unsere Komplementarität sein. Das gilt insofern umso mehr für den Bereich Wirtschaft und Umwelt, als hier die Sicherheitsrelevanz von OSZE-Intentionen für eine Vielzahl unserer Partner nicht eben augenscheinlich ist.

Anliegen unserer Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen sollte es sein, deren Kapazitäten als Durchführungsorganisationen im Sinne der Sicherheitsförderung zu kanalisieren.

Hierzu scheint es überlegenswert, reguläre Kontakte zwischen dem Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE und Vertretern internationaler Organisationen in die entsprechenden Jahreskalender aufzunehmen, sollte dies nicht bereits der Fall sein. Formen der koordinierten Zusammenarbeit der OSZE mit internationalen Organisationen und interessierten Regierungen finden sich in der so genannten Plattform für kooperative Sicherheit oder dem Stabilitätspakt für Südosteuropa. Hier könnten sich Wirtschafts- und Umweltgespräche einfügen.

Es sollte darauf hingewirkt werden, Empfehlungen von OSZE-Feldmissionen unmittelbarer in den politischen Beschlussfassungsprozess anderer internationaler Organisationen zu integrieren. Dies gäbe der OSZE und ihren Feldmissionen die Möglichkeit, auf internationale Entscheidungsfindungen in Bezug auf unsere Gastgeberländer präziseren Einfluss zu nehmen.

Vor allem bei der Formulierung der Bedingungen für Finanz- und Entwicklungshilfe wären Empfehlungen der OSZE konsequenter umsetzbar. Diesem Punkt widmen die Regierungen natürlicherweise besondere Aufmerksamkeit. *Zentrale Institutionen der OSZE und die Delegationen der Teilnehmerstaaten.* Zum Zweck einer mobilen Sicherheitsförderung bietet sich den OSZE-Feldmissionen die Nutzung der Infrastruktur der OSZE geradezu an. Über den in Wien tagenden Ständigen Rat sind hochrangige Kontakte mit den Delegationen der Teilnehmerländer und deren staatlichen und nichtstaatlichen Entscheidungsträgern auf unproblematische Weise herstellbar. Die Übermittlung politischer Signale kann direkt über den Generalsekretär und das Konfliktverhütungszentrum erfolgen. Die Aufmerksamkeit interessierter Regierungen und Organisationen ist auf diese Weise unschwer auf konkrete Themen zu lenken. Soweit erkennbar, könnte in dieser Hinsicht stärker als zuvor auch die Parlamentarische Versammlung der OSZE genutzt werden.

Regelmäßige Veranstaltungen der OSZE - allen voran das jährliche OSZE-Wirtschaftsforum in Prag und seine vorbereitenden Seminare - haben sich als Bühnen für den sicherheitsbezogenen Wirtschafts- und Umweltdialog bewährt. Für Feldmissionen bietet sich hier die Gelegenheit, im internationalen Gespräch Akzente auf nationale und regionale Sicherheitsbelange zu setzen und notwendige Verbindungen herzustellen. Dass nichtstaatliche Organisationen und akademische Kreise zu diesem Gespräch ausdrücklich eingeladen sind, ist das besondere Verdienst des bisherigen Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE.

Es ist dringend zu empfehlen, das Büro des Koordinators deutlicher als bislang damit zu beauftragen, auf eine langfristige Zusammenarbeit mit Regierungsinstitutionen der Teilnehmerstaaten und den Hauptquartieren internationaler Partnerorganisationen hinzuwirken und diese abzustimmen. Im besonderen Interesse der Feldmissionen müsste das gleichfalls eine zügige Anbahnung von themenbezogenen Kontakten auf der internationalen Bühne einschließen. Politische Kampagnenarbeit der Missionen muss im Büro des Koordinators Unterstützung finden.

Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, seitens des Büros konzeptionell Einfluss auf die Aktivitäten der Missionen zu nehmen, vor allem durch die Erarbeitung eines einheitlichen Verständnisses von wirtschafts- und umweltpolitischen Sicherheitsansätzen und dem Instrumentarium für ihre Umsetzung. Es muss darauf hingewirkt werden, dass der Platz, den die OSZE-Wirtschafts- und Umweltdimension innerhalb des Gefüges der internationalen Zusammenarbeit einnimmt, deutlich erkennbar wird.

OSZE-Feldmissionen in Nachbarländern. Wie bereits angesprochen, ist die OSZE in der Lage, durch das Netzwerk ihrer Feldmissionen über nationale Zusammenhänge hinaus auch auf regionale Sicherheit, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und regionale Annäherung Einfluss zu nehmen. Die Regionalbüros internationaler und nichtstaatlicher Organisationen sind hierbei unsere nationalen und regionalen Partner.

Die akademische Gemeinschaft. Die akademischen Gemeinschaften unserer Gastgeberländer nehmen mit großem Interesse - häufig über nichtstaatliche Organisationen - an Seminaren und Runden Tischen der OSZE teil. Sie sind wertvolle Multiplikatoren unserer sicherheitspolitischen Bemühungen. Entsprechende Aufmerksamkeit widmen wir daher Wirtschafts- und Umweltlehrstühlen, wenngleich es vor allem politische Fachdisziplinen sind, denen die Zusammenarbeit mit der OSZE am nächsten liegt. Mitarbeiter von Feldmissionen nehmen mit Vorlesungen am akademischen Leben teil. In den Missionen gibt es erste Erfahrungen mit Praktika für Studenten und Postgraduierte.

Im Bereich der Wirtschafts- und Umweltberatung könnte darüber nachgedacht werden, längerfristig mit einem auf spezielle Inhalte konzentrierten akademischen Personalstamm vom Büro des Koordinators aus zusammenzuarbeiten. Ergebnisse der akademischen Forschung könnten auf diese oder ähnliche Weise unmittelbar für OSZE-Feldoperationen nutzbar gemacht, einzelne Beratungsthemen im Auftrag von Feldmissionen an zuständige Experten übergeben werden.

Die wissenschaftliche Kommentierung der Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE durch Einrichtungen wie das Hamburger Zentrum für OSZE-Forschung (CORE) würde sicherlich ebenfalls bereichernd auf die Missionen zurückwirken.

Massenmedien. Im Allgemeinen erweist es sich als nicht einfach, Medien für die außerhalb des unmittelbaren Konfliktgeschehens und spektakulärer Ereignisse liegenden Wirtschafts- und Umweltthemen zu interessieren. Beratungsarbeit ist auffallend schwer zu vermarkten. Nicht selten bedarf es zudem umfangreicher Bemühungen, fähige Fachjournalisten zunächst einmal auszumachen und sie dann längerfristig an die Aktivitäten der Missionen zu binden.

Für die Fernsehgewohnheiten der Öffentlichkeit sowie eine leichtere journalistische Handhabung erscheint es empfehlenswert, verstärkt auf eine Standardisierung des Auftritts von OSZE-Feldoperationen in den Medien der jeweiligen Gastgeberländer hinzuwirken. Dasselbe gilt auch für einzelne Themen und Veranstaltungen. Gute Erfahrungen gibt es mit der Zusammenfassung von Seminaren und Runden Tischen unter der mit dem jeweils nationalen Attribut versehenen Überschrift "Dialoge zu Sicherheit und Zusammenarbeit".

In ihrer internen Struktur- und Personalpolitik sollte die OSZE die Entwicklung von Kapazitäten der Medienarbeit weiterverfolgen. Allein schon die eigenen Sektionen "Presse und Information" sowie "Training" mögen gegebenenfalls geeignet sein, zu einer Verstärkung der Feldkapazitäten in diesem Bereich beizutragen.

Wirtschaftskreise. Die Vermeidung äußerer Einflussnahme und unerwünschter öffentlicher Aufmerksamkeit mag nicht nur eine Besonderheit der Wirtschaftskreise unserer Gastgeberländer sein. Gleichwohl wird hier eine mehr

oder weniger hartnäckige Bedecktheit gegenüber der Öffentlichkeit durch die Rechtsferne großer Teile des öffentlichen und des Wirtschaftslebens zwangsläufig verstärkt. Nicht selten wird aus Reformmängeln, Konfliktpotentialen und politischen Unsicherheiten im Wortsinne Profit geschlagen - ein Umstand, der vielfach durch ein passives öffentliches Klima unterstützt wird. Das freilich grenzt Felder der Zusammenarbeit von Anfang an spürbar ein. Darüber hinaus ist selbst in aufgeschlosseneren Wirtschaftskreisen ein nur geringes Verständnis für die Rolle und die Instrumente der OSZE in der politischen Beförderung von volkswirtschaftlicher Stabilisierung vorhanden. Klein- und mittelständische Interessen überschreiten oftmals nicht die Horizonte der entsprechenden Branchen. Über den Ausdruck originärer Wirtschaftsinteressen gehen erste Kontakte häufig kaum hinaus.

In ihrer Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Wirtschaftskreisen der Gastgeberländer hängen OSZE-Missionen von daher nicht unerheblich von der Kombination ihrer Themen mit der finanzierenden und durchführenden Tätigkeit anderer internationaler Organisationen ab. Ohne eine entsprechende materielle Untersetzung dürfte die wirtschafts- und umweltpolitische Kampagnenarbeit der OSZE seitens der Geschäftswelt nur ein geringes Echo erfahren.

Aus der Perspektive von OSZE-Feldmissionen ist eine klare Konzentration auf konflikt- und sicherheitspolitische Themen eine dringend gebotene Voraussetzung für die langfristig effektive Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern. Mit Blick auf die weitere Transformation der OSZE sollte dieser Rahmen für Inhalte und Instrumente von OSZE-Feldaktivitäten auch in der Wirtschafts- und Umweltdimension gesetzt werden.